

4. Theile / Natur / Zubereitung und
Nuz. Das Kraut ist hitzig und trocken im 4. Gr.
 macht dünn / löset auff / ziehet an / ist ein causticum, be-
 fördert den Urin / Monat-Zeit und Geburt / dienet vor
 die verstopfte Leber und Milch / und vor die Wasser-
 sucht: Euserlich vor die Unreinigkeiten der Haut und
 Kräke. Die Asche davon ist gut vor das wilde Fleisch
 in bösen Schäden / (darein gestreuet /) sie bringt auch
 im Glashschmelzen / die zustoßenen Steine zum Fluß.
 Aus der Lauge wird mit untermengten Del eine Seife
 gefotten. Das Sal alkali, so auch daraus gezogen
 wird / macht weisse und glatte Zähne.

Lacca, Lach.

1.

Namen. Lach / Lacca, Gummi Lacce / Lacca
Officin. Lacca & Chermes Arabum, Lac, Luc, Loc
Sennari, Trec, Gummi Lacca.

2. Gestalt. Ist ein hartes / und den rothen Myr-
 rhen ähnliches Gummi oder Harz / so den Speichel /
 wann man es käuert / blutroth färbet / angezündet aber
 einen guten Geruch von sich giebt. Dieses soll nach et-
 licher Meinung aus einem frembden hohen Baume
 trieffen / und umb die Zweige sich legen ; andere wol-
 len / es werde von geflügelten Ameisen ausgefogen und
 gesammelt.

3. Ort. Wird aus den Provinzen Pegu, Bala-
 goate, Martaban und Malabar, der Orientalischen In-
 dien / sambt den Nesten zu uns gebracht.

4. Theile / Natur / Zubereitung und
Nuz. Die Lacca ist warm und trocken im 2. Gr.
 macht



macht dünn/
eröffnet / rei-
niget das Ge-
blüt / treibt die
Fräulicheit/
Harn und
Schweiß / wis-
dersteht dem
Scharbock/
und dienet in
Verstopfung
der Ingewei-
de / Wasser-
und Gelbe-
sucht / Reichen/
Lungen-Ges-
chwür / Pest/
und treibt die
Blattern und

Masern aus: Euserlich ist es gut vor die Mundfäule / stinckenden Athem / und verdorben Zahnfleisch. Die heirvon bereitete Species Dialaccae und Trochisci sind in erwehnten Gebrechen zuträglich. Die Tinctura laccae Mynsk. ist vor die Mundfäule ein bewehrtes Mittel.

Lactuca, Salat.

i.

Namen und Geschlecht. Salat / Lattich / Salat / Lattich / Lactuke / Schmalzkrout / Lactuca Officin. Sativa. Ist vornehmlich dreyerley. Gemein Krauser oder Kopff-Lattich.

2. Ge

2. Gestalt.



Der gemeine hat lange / breite / und bleich-grüne Blätter / einen runden Stengel / mit gelben Blumen / und länglichen / platten und weissen Samen. Der Krause / (so hier abgebildet /) ist mit den krausen Blättern von diesen unterschieden. Der Kopff-Lattich schleust die Blätter wie einen Kopff zusammen / im übrigen ist er dem gemeinen gleich.

3. Ort. Wird in Gärten gesäet.

4. Zeit. Blühet im Summer.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.

Die Blätter sind kalt und feucht im 2. (kalt im 3. trocken im 2.) Er. machen dicke / nähren / bringen Milch und den Schlaf / laxiren den Leib / bekommen wohl dem Magen / dienen vor die entzündete Galle und Geblüt / Hitze / Magenbronnen / Durst : euserlich vor das Hauptweh / Wahnsi / Brand und Entzündung des Zäpfleins / (im Surgetwasser.) Der Saamen ist kalt im 3. trocken im 1. (2.) Er. macht dicke / hilfft zum Schlaf / stärckt den Magen / dämpfft die Venerische Begierden und Träume / Saamen-

Gg

fluß /

fluß / und brennenden Harn. Das gebrandte Wasser /
aus den Blättern / der dicke Saft: die eingemachte
Stengel / sind in obgedachten Fällen dienlich. Das
Oel ist gut im Ausfließen des Saamens.

Lagopus, Hasen-Pfötlein.

15



Namen.
Hasen-
Pfötlein /
Hasen- oder
Käsen- Klee /
Lagopus Offic.
Lagopodium,
Lagopyron,
Pes leporinus,
Trifolium le-
porinum, Lo-
tus campe-
stris.

2. **G**e-
stalt. Hat
eine 3 arte/
holzige und
krumme

Wurzel / woraus wollichte Stengel einer Spannen
hoch auffschießen / mit drey blätterigen härigen Blät-
tern. Auf den Gipffeln trägt es weiche / zotichte /
aschen- und purpur- farbe Aehren / so die Pfötlein eines

jun

jungen Hasens abbilden / mit weißlichten kleinen Blümlein.

3. Ort. Wächst von sich selbst auff den Aeckern unter dem Getreide / und wird auch in Gärten gesäet.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und **Wug.** Das Kraut sambt den Aehren ist kalt im 1. trocken im 3. Gr. ziehet zusammen / und dienet vor die Bauch- und Mutter-Flüsse / Rothe- Ruhr weissen Weiberfluß / Auslauffen des Saamens / Blutspeien / verzehrete Blasen / Harnwinde ; eusserlich vor die Rothe- Ruhr (den Hintern s. v. damit abgewischt /) Bluten der Wunden / Gölben-Adern-Fluß / Geschwulst und Entzündung des Gemächts / Brüche / von der Sonnen-Hitze verhärtete Haut / (damit gewaschen.

Lapathum acut. Spitzer Mangolt.

I.

Namen. Spitzer oder wilder Mangolt / Menzel- / Grind- / Streiff- / Zittern- oder Paarten- wurk / wilder Ampfer / Puben- oder Lenden- Kraut / Lapathum acutum *Officin.* Rumex acutus, Oxylapathum.

2. Gestalt. Gewinnet einen streiffigen / röthlichen und ästigen Stengel / über eine Ellen hoch / hat Blätter wie Mangolt / doch länger / krauser und spitzig / bekommt viel gelblichte Blümlein / und dreyeckichten Saamen. Die Wurzel ist gelb und bitter.

3. Ort. Wächst auff den Wiesen in Gräben und Gärten.

892

4. Zeit.



4. Zeit.
Blühet im
May und
Junio.

5. Theile/
Natur/
Zuberei-
tung und
Nutz. Die
Wurzel ist
gemäßigter
Natur und zur
Trockne ge-
neigt / (kalt
und trocken im
2. Gr.) ziehet
an / und dienet
vor den Schar-

bock / Selbesucht / und dreytägiges Fieber ; Euser-
lich damit gewaschen / vor das Zucken der Haut. Krä-
he / Grind / Flechten / Zittermäbler / Kröpfse / Nüsse
und Läuse / auffgelegt / vor das Zahn weh. Die
Blätter erweichen ; der Saamen aber stopffet den
Leib / und ist gut vor die Rothe Ruhr / übrige Monats-
Zeit / Rothlauff / euserlich vor die Unfruchtbarkeit der
Weiber / (auff den linken Arm gebunden.) Das
von der Wurzel gebrandte Wasser vertreibt die Fle-
cken und Blätterlein / Flechten / und andere Unreinig-
keiten des Angesichts und der Haut.

Larix,

Larix, Lerchenbaum.

I.

Amen.
 Leer- oder
 Lerchenbaum /
 Lerchen- Za- na-
 ne / Larix sive
 Larex.



2. **G**e-
 halt. Ist ein
 hoher ästiger
 Baum / dessen
 Blätter / wie
 der Kiefern/
 doch zarter
 und weicher
 sind : trägt
 längere Zapf-
 fen als der
 Cypressen-

baum / so aus blätterigen Schuppen zusammen gesetzt
 sind / unter deren jedem zwey kleine gefügelte Saam-
 Körnlein liegen. Aus dem durchboreten Stamme
 fließt ein fließiges Harz / so vor gemeinen Terpenthin
 verkauft wird. Von dem Lerchenschwamme siehe
 oben Agaricum.

3. **O**rt. Wächst auff den hohen Gebürge[n] in
 der Schweiz / Welschland / Oesterreich / Mähren und
 Schlesien.

4. **Z**eit. Grünet im Frühling.

5. **T**heile / Natur / Zubereitung und
 Nut.

893

Nuz. Die Blätter und Rinde ziehen zusammen. Das Holz ist gut vor den Auffsatz. Das weisse so an den sehr alten Stämmen gefunden wird / und einem Leder gleichet / stillt die Verblutungen / und heilet die Wunden. Das Moos macht niesen. Von den Tugenden des Harzes / siehe unten beym Serpenthinbaum. *pagina: 83.*

Laurus, Lorbeerbaum.

1.



N A m e n
und Geschlecht. Lorbeer-Baum / Laurus, Daphne: Wird in hohen und niedrigen; fruchtbar; zahmen und wilden unterschieden. Der zahme ist entweder schmalblättrig / so das Männlein bedeutet / oder breitblättrig /

welcher das Weiblein / und vor andern gebräuchlich ist.

2. Gestalt. Der zahme breit blättrige Lorbeer

beerbaum / so hier abgebildet / scheinst mit vielen Aesten / die mit einer dunkel-grünen Rinde überzogen sind / in die Höh / hat länglichte / breite / harte / wohlriechende und etwas bittere Blätter / Bringt grasgrüne Blumen / worauff zweispaltige Beeren folgen / so mit einer schwarzen Rinde umgeben sind.

3. Ort. Wird in Welschland / Spanien und Portugal / in Gärten / Weinbergen und in denen am Meer liegenden Wäldern häufig gefunden : anderswo wird er allein in Gärten unterhalten.

4. Zeit. Grünnet durch das ganze Jahr : Blühet im Merzen und April : die Beeren werden zu Ende des Herbsts zeitig.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nug. Die Blätter sind warm und trocken im 2. Grad / erweichen / zertheilen / stillen die Schmerzen / widerstehen dem Giff / treiben die Fräuliche Zeit und den Stein / sind gut vor die Wassersucht / Leibwehe / Aufsteigen der Mutter / (in rothen Wein gesotten und davon getruncken /) euserlich vor die verstopfte Weiberblum (in Dampff- und andern Bädern /) Zahnweh / (damit gegurgelt /) hitzige Geschwulst / (mit Gersten-Mehl aufgelegt /) Wespen- und Bienen-Stiche. Die Lorbeern sind hitzig und trocken im 3. Grad / erweichen / zertheilen / widerstehen dem Giff / treiben die Monat-Zeit / Urin / Schweiß und den Stein : dienen vor den blöden Magen / Bläse / Colic / Wasser- und Drommelsucht / Flüsse / Engbrüstigkeit / Lähme / Scorpion- und Spinnen-Giff / Pest / verstopfte Weiber-Zeit und Urin / verhaltene Aufferbürde / Nachwehe ; euserlich den Dampff da
 Sg 4 von

von auffgefangen / treibt die Monkfälber aus. Die
 Lactwerge vom Lorbeeren nützet in der Colic und
 Darm=Sticht : Das Pflaster in Schmerzen des
 Magens / der Gedärme / Leber / Nieren / Blasen und
 Mutter / so von Winden entstehen / vor das Leibreiß-
 sen der Kinder / Wasser=und Schwindsucht / (mit trock-
 nen Seiß=oder Rüh=Koth vermischt /) Das aus den
 Lorbeern gepresste oder gekochte / und destillirte Oel /
 erwärmt / trocknet / erweicht / zertheilt die Bläste / und
 ist erspriesslich in kalten Gebrechen des Harns / der Ner-
 ven / Gelencke / und aller innerlichen Glieder / langwie-
 rigem Haupt=weh / Krampffbey Schwangern / ver-
 lahmtten und erstorbnen Gliedern / Hüfft=weh / Bauch-
 grimmen / Febrilischen Schauer / (auff den Rückgrad
 geschmieret /) Taubheit / Ohren = weh / Angesichtsflie-
 cken / Masern / Flechten / Hauptgrind / Läuse = Sucht /
 und Haar = ausfallen. Es wird auch ein Spiritus und
 Essenz von den Lorbeern bereitet.

Lens arvensis, Linsen.

I.

Namen und Geschlecht. Linsen / Lens arven-
 sis, agrestis, vulgaris fativa, *PhanG* : groß
 und klein.

2. Gestalt. Hat schwache und an der Erden
 liegende Stengel; die Blätter sind wie an den Wic-
 cken / doch kleine und rauch. Die Blumen entweder
 röthlich oder weißlicht / denen kurze Schötlein folgen/
 deren jedes 2. weisse oder braune / glatte und runde
 Saamkörnlein in sich hält.

3. Ort.



3. Ort.
Wird auff
den Aeckern
gesäet.

4. Zeit.
Blühet im
Sommer.

5. Theile/
Natur/
Zuberei-
tung / und
Nuz. Der
Saamen ist
kalt und tro-
cken / (mässig
warm / aber
trocken im 2.
Grad /) zur

Speise genossen schaden die Linsen dem Magen / Haupt /
Nerven und Gesicht / benehmen die Venerische Be-
gierden / und stopffen den Bauch : aber die Brüh da-
von erweicht den Leib / treibt die Würmer / Rößeln /
Nasern und Blattern aus / und dienet auch in der Pest.
Euserlich stillen die Linsen die Schmerzen / sind gut
in Podagra / (mit Saltz gekocht /) harten Geschwul-
sten und Kröpfen (in Essig gefotten /) und stillen das
Bluten. Das Mehl wird in Umbschlägen mit Ger-
sten-Mehl vor das Seitenstechen / mit Honig aber vor
die Schäden und Fisteln gebraucht.

Lens

Lens palustris , Wasser = Linsen.

1.



N Amen.
 Meer =
 der Wasser =
 Linsen / Endten =
 Gröhe / Was =
 ser = Moos /
 Lens palustris.
 Lenticula a =
 quatica , palu =
 stris , vulg.
 Muscus aqua =
 ticus.

2. Ge =

stalt. Sind
 kleine / glän =
 zende / runde =
 und wie Lin =
 sen / platte

Blättlein / obenher an Farbe grün / unten schwärzlich /
 schwimmen häufig auff den Wassern / und ziehet mit
 ihren zarten fäserlein ihre Nahrung aus dem Schlamm
 an sich.

3. **Ort.** Wachsen häufig in stehenden Wassern /
 Teichen / Pfützen und Gräben.

4. **Zeit.** Werden Sommerszeit angetroffen.

5. **Theile / Natur / Zubereitung / und**
Tutz. Die Blätter sind kalt und feucht im 2. Gr.
 leschen die innerliche Hitze und dienen euserlich in
 hitzigen Haupt = weh / Rothlauff / Podagra und beser
 Krähe.

Kräße. Das davon gebrante Wasser ist gut in langwierigen Fiebern / und Entzündung der Eingeweide: euserlich vor die Röthe der Augen / geschwollene Geburts-Seilen und Brüste.

Lentiscus, Mastix-Baum.

1,



N Amen.
Mastix
Baum / Lentiscus
Xiv. ☉.

2. **G**e-
stalt. Dieser
Baum ge-
winnet / wie
die Hasel-
stau de / viel
Gerten / und
zähe biege
Aeste: hat
Blätter wie
das Euf-
holz / doch här-
ter / und je
acht an einem

Zweige herab hangen. Die Blüte ist moosicht / und hänget an langen Stielen / worauff Beeren folgen / zuerstlich grün / wann sie aber zeitig / schwarz sind / voll öhlichten Safft / und haben einen harten schwarzen Kern. Das Harz so aus diesem Baum triefft / heisset Mastix / Mastiche, Resina lentiscina, Gluten Romanum,

manum, und ist der beste/ welcher gelblich-weiß / glän-
kend / körnicht / dürrer / spröder und wohlriechend ist.

3. Ort. Wächst in Frankreich/ Spanien/ Por-
tugal/ Belschland/ Candia und in der Insul Chios/
woraus der meiste und beste kömmt/ welcher deswegen
Mastiche Chia genennet wird.

4. Zeit. Blühet im April: die Beeren werden im
October reiff.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und
Nutz. Das Holz giebt gute Zahnstehen: der
Tranck davon gemacht / stärckt den Magen/ das Haupt
und die Nerven / dienet vor den Gilden- Ader- und
übrigen Monatfluß / vor die Sicht / Podagra und
Flüsse. Der Mastix ist hitzig und trocken im 3. Or.
ziehet etwas an / erweicht / stärckt den Magen / ziehet
die Feuchtigkeiten/ so man ihn käuert / aus den Gehirn/
und dienet vor die Blödigkeit / Schwachheit und auff-
steigende Dünste des Magens / vor den Eckel / Bre-
chen / (mit gedörren Rosen und Würz- Neglein in
rothen Wein gekocht /) Magen- weh / Durchbruch/
Rothe- Ruhr / gallichten Bauchfluß / übermäßige
Frauenblum / Samenfluß / Schwindel / Flüsse / ver-
schreuten Magen und Gedärm / stinckendem Athem /
Blutspeien / alten Husten; euserlich vor den Stuhl-
zwang / (damit beräuchert /) Schründen der Hände
und Lippen / (mit Eyerweiß zerklöpfft und angestri-
chen:) wird auch unter die Zahnpulver/ Magen- Ma-
ster und Umbschläge genommen. Das destillirte
Mastix- Gel treibt den Harn / (auff den Nabel ge-
schmieret.) Das gekochte Gel ist mäßig warm / zie-
het an / stärckt das Gehirn / die Nerven und Gelencke /
erweicht /

erweicht / und bekömmt wohl dem Magen : enserlich
 auffgestrichen ist es gut vor allerhand Bauchflüsse / Die-
 the Ruhr / harte Geschwulst / Angesichts-Flecken / Ent-
 zündung des Zahnfleisches / der Zungen und des Mun-
 des. Man bereitet auch hiervon ein Oel / per deli-
 quium. Das aus den Beeren gepresste Oel ist
 bey uns nicht gemein. Der Spiritus mastichinus, son-
 derlich aber der Spiritus Vini mastichatus, wird zum
 schwachen Magen / Unverdaulichkeit desselben / und vor
 das Bauchgrimmen gerühmt. Das Mastix-Was-
 ser stärckt den Magen / benimmt den Eckel / stillt das
 Brechen / Schlucken und gallichten Bauchfluß. Die
 Pillen purgieren gar gelinde den zähen Schleim und
 die Galle / stärken das Haupt / den Magen und die
 Mutter. Das Pflaster von dem Mastix / stärckt
 gleichfals den Magen und die Nerven / und heilet die
 verletzten Puls-Adern.

Levisticum, Liebstöckel.

1.

Namen. Liebstöckel / Liebstock / Leberkraut / Bad-
 kraut / Levisticum *Offic.* Ligusticum sativum, vul-
 gare, Lybisticum, Hipposelinum, Laserpitium Ger-
 manicum vel Europæum, Smyrnum.

2. Gestalt. Bekommt einen dicken / knodtichten /
 hohlen und streiffigen Stengel / 3. Ellen hoch und drü-
 ber / mit grossen zerschnittnen Blättern / fast wie am
 Wasser-Eppich. Die Blumenkränze bringen viel
 gelbe Blümlein / so einen ziemlich grossen platten Sa-
 men hinterlassen. Die Wurzel ist dick / rungslicht /
 weiß und würkhafften Geschmacks.

3. Ort. Wird in Gärten unterhalten.

4. Zeit.



4. Zeit:
Blühet im Ju-
nio und Julio;
der Saamen
reiffet im Au-
gustmonat.

5. Ver-
mehrung
und Bar-
tung. Wird
aus dem Sa-
men erzielet/
und erfordert
einen fettens/
feuchten und
schattichten
Boden.

5. Theile/
Natur / Zubereitung / und Nutz. Die Wur-
zel / Blätter und Samen sind hitzig und trocken
im 3. Grad / durchschneiden / eröffnen / treiben den
Harn und Schweiß / dienen der Leber / Milch und
Mutter / lindern die Schmerzen / widerstehen dem
Safft / treiben die Fräuliche Zeit / todte und lebendige
Frucht / Affterbürde und Reinigung nach der Geburt/
stärcken den Magen / erwecken Appetit / und werden
gelobt vor die Verstopfung der Leber und Milchs/
Wasser- und Selbesucht / Winde / Colic / Leibreissen/
Magen-weh / Darm-Sicht / zähen tartarischen
Schleim / Reichen / Husten / (den etliche damit vertreie-
ben wollen / (wann sie nehmlich durch den hohlen Sten-
gel

gel trincken / vor das Auffsteigen der Mutter / (den Saamen gefäuet /) geronnen Geblüt / vergiftete Luft und Pest. Euserlich wird die Wurzel im Schwinden der Glieder angehangen / (muß aber gegraben seyn wann die Sonne in den Widder tritt;) sie erleichtert die Geburt / in Bädern gebraucht /) und legt das Aufblehen der Mutter (unter den Achseln getragen / oder zugeschnitten in einem Säcklein mit Wein oder Wasser gekocht / und auff die Nacht gelegt. Das Kraut ist gut zu den Wunden und Schäden / (solche damit gewaschen / oder in Pflastern gebraucht /) vor den Stein und Lähme / (in Bädern mit Rosmarien / Chamillen / Mutterkraut / Steinklee und griechisch Heu genüht.) Das aus dem ganken Kraute gebrandte Wasser / vertreibt die Heiserkeit / kalten Husten / geliefertes Geblüt / Seitenstechen und den Stein / befördert die Monatzeit / Geburt / todte Frucht / Affterbürde und die Reinigung nach der Geburt / und stillt die Nachwehen: euserlich ist es nützlich zu den Geschwüren des Munds und Halses / Angesichts = Flecken und blaue Mähler. Das destillirte Oel benimmt das Bauchwehe / (3. Tropffen davon in warmen Wein eingenommen.) Das fixe Salz ist gut in Pestzeiten. Das Extractum der Wurzel ist zu den kalten Magens / Mutter = Schmerzen / Leibreissen und überzehlten Gebrechen ersprißlich.

Lichen, Steinflechten.

1.

Arten. Stein- oder Moos- Flechten / Steinmoos / Leber- oder Moos- Kraut / Brunnen- oder Steine Leberkraut / Lichen *Offic. petraeus, saxatilis, Muscus saxatilis, Hepatica fontana, saxatilis, Jecoraria.*

2. Ge



2. Gestalt. Hat breite / grobe / feiste / und gespaltene Blätter / so schuppenweiss auffeinander liegen. Wann es alt wird / bekommt es zarte Stengel / des

ren jeder ein Graßfarbes / wie ein Sternlein gestaltes Blümlein trägt.

3. Ort. Wächst an nassen und schattichten Orten / bey und in den Brunnen / und befeuchteten Steinfelsen.

4. Zeit. Blühet im May / Junio und Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut ist kalt und trocken / saubert / dienet zu den Wunden / und vor die Verstopfung der Leber / Lung und Blasen / Gelbesucht / Schwindlichtige Fieber / Abnehmen der Kinder / Saamenfluß / Krätze / Flechten / euserlich stillt es das Bluten der Wunden. Das gebrandte Wasser ist zu erwehnten Zufällen dienstlich.

Lignum Colubrin. Schlangen-Holz.

I.

Namen. Schlangen-oder Griesz-Holz / Lignum Colubrinum *Offic.* Lign. Serpentarium, Clematilis Indica.

2. Ge



2. **Gestalt.**
 Ist ein festes und
 weisses Holz / wie
 Eschenholz / schwer/
 hartig und bitter/
 hat eine dicke und in
 die Länge zuspaltene
 Rinde / und kombt
 von einem fremdden
 Baume / so ein
 Granat-äpfelbaum
 fast gleich seyn soll.

3. **Ort.** Man
 bringt es stückweiß
 aus der Indianis-
 schen Insel Zei-
 lan.

4. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.**
 Diß Holz ist hitzig und trocken / saubert / purgirt die
 zähen Feuchtigkeiten und die Galle / unten und auch o-
 ben / widersteht dem Gift / und dienet vor die Schlan-
 genbisse / nachlassende / drey- und viertägige Fieber/
 Blattern / Nasern / Bauchwürme: euserlich vor die
 Flecken der Haut / Hitze-Blätterlein und Flechten.
 Man macht daraus mit Tausendgulden-Kraut-Was-
 ser auch ein Extractum.

Lignum Nephriticum, Griechholz.

Namen. Griechholz / Lignum Nephriticum *Offic.*
 H h 2. Ge

2. Gestalt und Orth.



Ist ein dickes Holz ohne Knorren / äußerlich hin und her weißlicht / inwendig braun: wird aus Neu-Hispanien zu uns gebracht / und genommen von einer grossen dicken Staude / so zuweilen wie ein Birnbaum groß wächst / und Blätter wie Kochern / doch kleiner und länglichte / gelbe / zarte und Aehrenweiß zusammen gedrungene Blümlein bekömmt.

Noch ein ander Griechischholz bringt man aus Brasilien / das von diesem unterschieden / länglicht / viereckicht / braunschwarz / und fast ungeschmack ist.

3. Theile / Natur / Zubereitung und

Nuz. Griechischholz ist warm und trocken im 1. Gr. eröffnet / befördert den Harn / reiniget die Nieren und Blasen / treibt den Nieren- und Blasen-Stein : ist gut vor die Schärffe des Urins / und vom tartarischen Schleim verstopfte Leber und Milz. Das Infusum davon mit Brunnenwasser bereitet / erscheinet nach der Seiten blau / so man es aber an das Licht hält / gelb.

Lignum Rhodium , Rhodieserholz.

1.

Namen. Rhodieserholz / Lignum Rhodium *Offic.*
Asphalathus roseus. Agallochum forte sive Xylo-



loe solida, Li-
gn. Rhodisium
vel Oleastrum,
Erysiscepirum,
Darsis a h a n
Arab. Olea Æ-
thiopica.

2. Ge-
stalt. Ist ein
r ö t h l i c h e s
w o h l r i e c h e n-
d e s u n d m i t
e i n e r a s c h f a r-
b e n R i n d e u s-
b e r z o g e n e s
H o l z : C o l l
n a c h D i o s c o r-
d i s M e y n u n g

von einem ausländischen / holzigen und dornichten
Strauche; wie die Araber aber vorgeben / von einem
starcken Baume seyn.

3. Ort. Wächst in der Insel Rhodis.

4. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Rhodieserholz ist warm im 1. Grad / und
trocken / (warm und trocken im 2. Gr.) macht dünn / zie-
het an / stärckt das Haupt und Herz / und dienet vor
den Nierenstein / Grayß / Bauchfluß / Rothe Ruhr/
garrstige Geschwür / vornehmlich des Mundes und der
Geburts-Glieder; wird aber selten gebraucht : öf-
ters wird es zu den Häublein zum Haupt / Umbschlä-
gen / wohlriechenden Pulvern und dergleichen genom-
men.

H 2

men.

men. Das daraus destillirte Oel/erwärmet/trock-
net/ stärckt das Haupt / treibt den Harn / bricht den
Stein: wird mehrentheils euserlich zum perfumiren ge-
braucht.

Lignum sanctum, Heilig=Holz.

1.



Amen.
Franko-
sen= / Heilig=
Pocken=Blat-
tern=oder=Blat-
ter Holz / Li-
gnum San-
ctum, Indicum,
Gallicum, be-
neditum, Gu-
ajacum Officin.
Guacan,
Gajucan,
Gajaciva-
mus, Palus
Sanctus, Pal-
ma Sancta, Ha-
gioxylon.

2. Gestalt. Ist ein ausländischer / hoher und
ästiger Baum / von Größe und Blättern / wie der Es-
schenbaum / hat gelbe Blüte und braune Früchte / wie
eine Castanie groß. Das Holz ist inwendig schwarz-
lich / dichte / schwer / harzig / und so man es anzündet/
giebt

giebt es einen angenehmen Geruch von sich / ist auch bitterliches und scharffliches Geschmacks / wird mit einer harten Rinde überzogen / so von aussen aschfarb / röthlich / inwendig aber weißlicht / und gleichsam aus vielen Blatten zusammengesetzt / an Geschmack etwas bitter und scharff / woraus auch ein Gummi oder Hart fleust / welches durchsichtig / und an Gestalt und Farbe / dem Gummi Lacke fast ähnlich siehet.

3. Ort. Wird aus den Inseln der Orientalischen Indien / Boriquen, Cneuca, Nagrando und Nicaragnã gebracht / und wächst häufig in der Insel San-Dominici.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das Holz und die Rinde sind warm und trocken im 1. (2.) Gr. machet dünn / verzehret / eröffnet / treibt den Schweiß und Harn / reiniget das Geblüt / und macht das dicke und zähe Blut flüßig / nährt : dienet innerlich in Träncken / vor den Scharbock / Fäule / Krätze / Frangosen / Colic / Schwindsucht / Schwindel / fallende Sucht / Sicht / Podagra / Wassersucht / Flüße / und andere von zähen tartarischen Schleim / und Blästen entstehende Gebrechen / vor den Durst der Wassersüchtigen / (die Rinde gesotten / und davon getruncken.) Euserlich ist es gut in Apophlegmatismis und Gurgel-Wassern / vor das Zahnweh. Hitzige Leute aber sollen den überflüssigen Gebrauch meiden. Das Gummi wird auch gegen die Frangosen gerühmt. Das aus dem Holze bereitete Extractum viscosum, und resinofum ist zu obbemelten Kranckheiten ersprießlich. Das destillirte und rectificirte Oel treibt die lebendige und todte Geburt / und muket auch

H b z in

in der Schwere-Noth / heilet die Frankosen / vertreibt die harten Beulen und Knollen in der Sicht und Po-agra / stillt das Zahnweh. Der Spiritus hat gleiche Würckung: euserlich wäscht man die unsaubern Schäden damit aus: Er löset auch die Perlen / Corallen / und andere Edelgesteine auff. Das fixe Saltz aus dem Holze / ist in den Frankosen besser / als das Decoctum: Das Extractum aus dem Gummi wehret dem Ausfliessen des Saamens.

Lignum Sandalum, Candel-Holz.

1.



Namen. Und Geschlecht. Ist dreyerley / gelber / weißer und rother Candel-Holz / Lignum Sandalum vel Santalum citrinum sive flavum, album sive pallidum, & rubrum.

2. Gestalt: Sind frembde dichte und

schwere Hölzer / lassen sich leicht spalten / und werden von 3. unterschiedenen Bäumen genommen. Gelber San-

Sandel, so der beste / hat einen aromatischen und etwas bitteren Geschmack / und einen Geruch fast wie Biesam: **Weisser Sandel** ist geringer von Geruch und Geschmack: **rother Sandel** reucht gar nicht.

3. **Ort**. Werden aus beyden Indien zu uns gebracht / allwo sie in den dicksten und größesten Bäumen wachsen: sonderlich aber werden die ersten 2. Arten in der Insel Tymor häufig gefunden.

4. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz**. Aller Sandel ist kalt im 3. (2.) trocken im 2. Gr. (die Rinde des Selben ist warm im 1. Grad) eröffnet / dienet der Leber und dem Herzen / ist nützlich vor die verstopfte Leber und Herzklopfen: **Rocher Sandel** hilft in der Schwindsucht / abgehenden und schwindfüchtigen Fiebern / Husten / Bluten und Magenbrennen. **Zuserlich** wird der Sandel gebraucht in Umschlägen vor das Hauptweh / Flüsse / erhitze Leber und Erbrechen / in Mundwassern vor die Zahnschmerzen / (der weisse und gelbe.) Das Excrementum gummosum von dem Sandel / und die Species Diatrion Santalon, kühlen / ziehen zusammen / stärken den Magen / das Herz und Leber / wehren der Hitze in Galen Fiebern / und der Entzündung der Leber / und der andern Eingeweide / dämpfen den Sod / und brennenden Harn / helfen auch in der Schwind- und Gelbsucht. Die Trochisci de Santalis, dienen in hitzigen Fiebern / vor den hitzigen Magen und Leber / lessen den Durst. Das Unguentum und Cerotum Santalinum, kühlt / trocknet / stärket / und sind vor die Hitze und Entzündung des Magens / der Leber / Nieren und anderer Theile des Leibes / zuträglich. Das Em-

plasterum Santalinum ist gut vor die Verstopffung und harte Geschwulst der Leber. Aus dem rothen Sanderel bereitet man eine Tinctur, welche tingirt und färbet den Lapidem prunellæ, das Sal polychrestum, die Resinam Scammonii, (woraus der Pulvis polychrestus Rolficii gemacht wird /) sonderlich aber die Crystallus tartari, davon das Hepaticum rubrum bestehet / welches nützlich ist vor die von der Galle herrührende Hitze / Entzündung der Leber / lauffende Sicht / Mißfarbe / gemeinen nächtlichen und giftigen Samenfluß / und die von der Trunckenheit entstandene Zufälle.

Ligusticum verum, frembder Liebstöckel.

1.



Amen.
Fremder
Liebstöckel / Ses-
sel / Sesselkraut /
Ligusticum ve-
rum, Siler
montanum,
Sefeli Massilio-
ticum, Itali-
cum, *Offic.*

2. **S**e-
stalt. Gewinnet einen
knollichten
Stengel / und
länglichte / zarte /
weiche und
wohl

wohlriechende Blätter: am Gipffel trägt es Dolden mit weissen Blümlein / und länglichten / schwarzen und wurzhafften Samen. Die Wurzel ist starck / weiß und wohlriechend.

3. Ort. Wächst in Besschland in der Landschaft Liguria.

4. Zeit. Blühet im Sommer.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Der Samen und die Wurzeln sind holzig und trocken / (in 3. Gr.) eröffnen / zertheilen / stärken den Magen und die Mutter / widerstehen dem Gift / treiben die Monatzeit und den Urin / helfen der Dauung / und dienen vor die Verstopffung der Leber / Blästen Colic / Engbrüstigkeit / Husten / Harnwind / so von Kälte entstanden / Stein- und Schlangen-Bisse. Das gebrandete Wasser ist gut vor die Geschwulsten / Entzündungen des Halses und Seitenstechen.

Ligustrum, Rein-Weiden.

I.

Namen. Rein-Weiden / Rein-Wunder / Hart-riegel / Bein- / Mund- / Kehl- oder Heck- Holz / Ligustrum *Offic.* vulg. Germanic. Phyllirea, Cyprus, Kenne *Arab.*

2. Gestalt. Ist eine holzige Staude / deren Blätter wie am Delbaum / doch breiter / weicher und grüner sind: trägt weisse / moosichte und wohlriechende Blüte / und Trauben weiß schwarze Beeren / wie der Holder-Strauch.

H 5

3. Ort.



3. Ort.

Wächst gern
in Zäunen /
Gesträuchen /
Hecken / und
Dorn- Bü-
schen.

4. Zeit.

Blühet im Ap-
ril / May v-
der Junio: Die
Fräublein
werden in Sep-
tember zeitig.

4. Theil/
Natur/ Zu-
bereitung
und Nutz.

Die Blätter und Blüte sind mäßig kalt und tro-
cken im 1. Gr. durchschneiden / und dienen vor die
Durchbrüche / Scharbock / (in Ziegen- Wolsken ein-
genommen:) euserlich in Mund- und Gurgel- Was-
fern / vor die Entzündung / Säule / Mund- und Hals-
Geschwår / geschwollen und gefallen Zäpflein / wack-
lende und schmerzshafte Zähne / und Bluten des Zahn-
fleisches. Das aus der Blüte gebrandte Wasser ist
gut vor die Durchbrüche / Rothe- Ruhr / Blutspieren /
und übrige Frauen- Blum: euserlich zu den Schäden /
Entzündung und Röthe der Augen. Das Oel von
der Blüte / erwärmt / ziehet etwas an / erweicht und
wird vor die Gebrechen der Mutter und Nerven / Sei-
tenste

tenstechen / Hals • Geschwür / Entzündung der Wunden / und gegen die Graueheit gelobt.

Lilium album, Weiße Lilien.



1. N a m e n. Weiße Lilien / Gilgen / Lilium album *Officin.* *αρίων*, Rosa Junonis, Sufen *Arab.*

2. G e s t a l t. Haben eine weiße / zwieblichte und schuppichte Wurzel / woraus ein einzeler / gerader und runder Stengel / einer Ellen hoch und drüber herfür gehet / an welchem länglichte und glänzende Blätter wachsen / zu oberst aber wohlriechende Blumen / so aus 6. weissen Blättern bestehn / in deren Mitte ein länglichtes / lichtgrünes und dreyeckichtes

Triemlein ist / umb welches 6. weiße Stamina mit so viel gelben apicibus oder antheris, stehen.

- 3. **Ort.** Wird in Gärten gezeiet.
- 4. **Zeit.** Blühet im Junio und Julio.
- 5. **Vermehrung und Wartung.** Werden durch die Wurzel oder Zwiebel / so im September / Merzen oder April / an einem schattichten Orte / in

in fettes und gedüngtes Erdreich gestecket wird / vermehret.

6. Theile / Natur / Zubereitung und
Wuz. Die Wurzel ist trocken im 1. (warm und trocken im 2.) Gr. macht dünn / verzehret/erweicht/zeitiget / saubert/zerteilt / macht Fleisch wachsen / wird innerlich selten / euserlich aber vor den Brandt / (in Asche gebraten/und den Safft mit Rosen=Del vermischet auffgestrichen/) Haar ausfallen vom verbrühen / harzte Geschwulsten / Eyster=Augen / Entzündung und Geschwulst des Gemächts / sonderlich bey Gebährerinnen / (mit Essig und Weizen=Mehl/) schwere Geburt / (auff den Leib gelegt /) blinde und schmerzhaffte Guldens=Aden / (mit Butter / Hünerfett und Leinsamen=Mehl gekocht und übergelegt /) Angesichts=Nöthe und Finnen / (damit gewaschen /) Wunden und Schäden. Die Blätter sind hitzig und trocken im 2. Gr. machen dünn/und sind gut in Verrenckung und Brand. Die Blumen sind warm im 1. Grad und mässig feucht / (warm und trocken im 2. Gr.) machen dünn / verzehren / zeitigen / lindern die Schmerzen/und dienen in Mutter=Beschwerungen: euserlich vor die Rose/Brand/Wunden und alte Schäden. Das gelbe in den Lilien / (so Stamina oder Antherce und CrocusLiliorum alborum heisset/befördert die Geburt/ (mit Eisenkraut= Wasser eingenommen.) Das aus den Blumen gebrandte Wasser / treibt die Monatszeit / lebendige und todte Frucht / und Nach=Geburt / (mit Safran und Casien gebraucht:) ist auch gut vor die Mutter=Beschwerung / Lungen=Kranckheiten / Heiserkeit / Keichen / Husten / (mit Zucker=

HerzCandi genüßt / kalte Flüsse und verlohryne Sprache: euserlich macht es ein klar Angesicht/ und verülgt die Runckeln der Stirne / die Flecken der Haut und Zittermäbler / (mit Campffer und Wein-Stein-Öel angestrichen.) Das aus den gelben der Lilien gebrandte Wasser eröffnet die verstopfte Weiber-Blum/ und treibt die todte Frucht und Afferbürde. Das **Lilien-Öel** (*Oleum liliom, crinum sive liliom simpl. & comp.*) erwärmt / trocknet / erweicht / zertheilt / verzehret / lindert die Schmerken / und dienet vor die Härteit der Mutter / blaue Augen / Narben / Finnen des Angesichts / fressende Geschwär des Haupts / Grind-Haar ausfallen / Entzündungen / Geschwulsten / von Kälte herrührende Schmerken der Brust / des Magens / der Colic / der Nieren / Blasen / und Spanaderichten Theile des Leibes und der Mutter / Verstopffung des Leibes / (in Olystieren) Krampff / schwere Geburt / und Nachwehen. Man hat auch eine **Conseru** aus den Blumen.

Lilium Convallium, Mayenblümlein.

I.

Namen. Mayenblümlein / Springauff / Zau-
cken oder Zauchen / Lilien Convallien / Convallium *Officin.* *Ephemerum non lethale, Cacalia.*

2. **Gestalt.** Hat einen zarten / rechlchten Stengel / einer Spannen hoch ; daran stehen 2. oder 3. länglichte Blätter / wie am Knaben-Kraut / und weisse wohlriechende Blümlein / so an zarten Stielen fast an einer Seiten herab hangen / und kleine Schellen abbilden ; sind am Rande in 6. Theil zuschnitten /
und



und haben in der Mitten
6. grün-gelbe Fädenlein/ die
umb das Pfriemlein herum
stehen : auff die folgen rothe
Beeren die etwas kleiner als
am Spargen / haben in-
wendig harte und ein wenig
bittere Kern. Die Wur-
zel ist zart / weiß / fäsericht/
und krecht an der Erden
hin.

3. Ort. Wachsen
von sich selbst an schattich-
ten und feuchten Orten / in
Lustwäldern / und dersel-
ben Thälern : werden a-
ber auch in Gärten un-
terhalten / da sie dann Leib-
farbe und röthliche Blumen

bringen.

4. Zeit. Blühet zu Anfang des Mayens.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Die Blumen sind hitzig und trocken im 2.
Grad / machen dünn / verzehren / eröffnen / stärken das
Haupt und die Nerven / machen Niesen / und dienen
vor die kalten Gebrechen des Gehirns / blöde Gedäch-
niß / Schwindel / Schlag / fallende Sucht / Lähme/
Krampff / verlohrene Sprach / Schwachheit des Her-
zens / Herzklopfen / Ohnmacht / Harn-Winde/
Gifft und giftiger Thiere Bisse / vermehren die
Milch in Brüsten / und werden auch unter die Brust-
Trän-

Träncke genommen. Euserlich sind sie gut vor die
 Sicht/ Podagra/ Seitenstechen und serpiginem: (man
 setzt einen mit Mayenblümlein angefüllten und wohl-
 verwahrten Topff / einen Monat lang / in einen As-
 meiß-Hauffen / drückt darnach einen öhlichten Saft
 daraus / und schmieret solchen auff den schmerzhaften
 Ort.) Das aus den Blumen gebrandte Wasser /
 erwärmt / trocknet / stärckt das Haupt und ist nützlich
 vor den Schlass / Schwindel / schwere Geburt / Bauch-
 Grimmen / und Spulwürmer: euserlich vor die Ent-
 zündungen / hitzige Geschwulsten / Geschwür der Ge-
 burts-Glieder / Zittern der Glieder / blöde Gesicht / und
 Spinnen-Stiche. Der Spiritus Vini liliatus, der
 Spiritus Liliorum convallium, das Sal volatile, Extra-
 ctum und Conserv sind in obgemeldten Gebrechen er-
 sprießlich. Das aus den Blumen bereitete Schnaub-
 Pulver / reiniget das Haupt von übrigen Feuchtigkei-
 ten. Das Oel ist gut vor das Leibreissen der Kinder /
 Krampff und Zittern der Glieder.

Linaria, Lein-Kraut.

I.

Namen. Lein = / Glachs = / Hanff = / Harn = oder
 Nabel-Kraut / Wild = / Wald = / Frauen = oder
 Krotten-Glachs / *Linaria vulg. Officin. lutea*, *Osyris*,
Tabinaria maj. *Pseudolinum*, *Herba Hæmorrhoidalis*,
Esula adulterina.

2. Gestalt. Ehe diß Kraut blühet / siehet es aus
 wie die kleinste Wolffs-Milch: hat aber keinen
 Milch-Safft wie diese; die Blumen sind gelbe / vor-
 nen



nen auffgesperret / und hinten mit einem Sporen versehen / und lassen in einem zweyfachen Saamen-Häuflein / einen schwarzen und breiten Saamen hinter sich.

3. Ort. Wächst an den Wegen und Zäunen.

4. Zeit. Blühet im Junio / Julio und Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.

Das Kraut ist warm im 1. Gr. und trocken (warm und trocken im 2. Gr.) eröfnet / saubert / treibt den Harn / und dienet vor die

Verstopfung der Leber / Milches / Urins und Monatszeit / vor die Wasser- und Gelbe Sucht / und verstandene Affterbürde: Euserlich vor die Harn- Winder / schmerzshafftige Göllden-Aden / Lenden- und Mutter-weh / Flecken der Haut / Mähler / Sommerprossen / Krebs-Schäden und Fisteln. Das gebrandte Wasser ist gut vor den Sand / Stein und vor-erwehnte Gebrechen. Das Unguentum oder die Salbe benimmt die Schmerzen der Göllden-Aden.

Linum, Flachs.

I.

Namen. Flachs / Lein / teutscher Flachs / Linum
Offic. fativ. Germanic.

2. Ges



2. **Gestalt.** Be-
 kommt einen zarten geraden
 Stengel / mit länglicht
 schmalen Blättern : auff
 dem Gipffel hat es blaue
 Blumen / denen runde
 Knöpflein voll glänzenden
 Saamens folgen.

3. **Ort.** Wird auff
 den Aeckern gesäet.

4. **Zeit.** Blühet im May
 und Junio.

6. **Theile / Natur /
 Zubereitung / und
 Nutz.** Der Saamen ist
 warm im 1. Grad / und
 mäßig trocken / erweicht/
 verzehet / zeitiget / saubert/

lindert die Schmerzen / und dienet vor den Husten/
 Seitenstechen / Schwindsucht und Reichen : **Äußerlich**
 zu den harten Geschwülsten / Nasenbluten und aller-
 ley Schmerzen / treibt die todte Frucht ab. Der
 Schleim davon heilet den Brand. Das Weh ist
 der Brust zuträglich / (mit Honig eingenommen :) eu-
 ferlich zu den verhärteten Geschwülsten. Das aus-
 gepresste Oel ist gut vor den Husten / Engbrüstigkeit
 Seitenstechen / Darm = Sicht / Colic / Nothe = Ruhr/
 Nieren = weh / Stein und verhärteten Milch : **euserlich**
 zu den Augen = Gewächsen / Schmerzen der Günden
 Ader / Schunden des Hintern und Brand. Das
 aus der Blumen gebrandte Wasser treibt die **Pos-
 tken**

ken aus. Der Tranc vom Flachs ist gut vor dem Stein. Das Werck und die rohe Leimwand / lindert die Schmerzen / und nützt in Podagra / Nierenweh und Austreten der Mutter / (damit gebähet.) Das Papier-Oel heilet und heftet / lindert die Wehtagen / und wird vor das Zahnweh / Flechten / Hüner-Augen und Brand gelobt.

Lolium, Lulch.

Namen. Lulch / Lulch-Gras / Trespse / Weizen-Swalch / Sauborn / Lolium verum, Lolium & Triticum temulentum, Gramen loliaceum, Frumentum sativum.

2. Gestalt. Ist ein Miß-Gewächs des Weizen und Roggen / deren Halm / Blätter und Wurzel es auch hat. In den Aehren trägt es / gleich dem Haber / längliche und graue Körner.

3. Ort. Wächst auff den Aeckern / mit dem Weizen / Roggen und Gerste / wann nehmlich der Samen dieses Getreides / wegen des

vielen feuchten / sonderlich im Winter einfallenden Wetters / verdirbt.

4. Zeit.



4. Zeit. Wird mit dem andern Getreide reiff.
5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Der Saamen und das Mehl davon / sind hitzig im 3. trocken im 2. Gr. machen / zertheilen / zeitigen / saubern und dienen in Breyformigen Umschlägen zu den harten Beulen und Geschwulsten / Kröpfen / fressenden und faulen Schäden / Kalten Brand / und so man sich verbrennt / vor das Hüffweh / Flechten / Fiecken der Haut und Zitter-Mähler: im Brod und Bier genossen / verursacht es Schwindel / Trägheit / Trunkenheit und ein blöde Gesicht welches Ubel es doch wider vertreibt / wenn man es mit Schmeer vermischt auf die Stirne bindet.

Lotus, Siebengezeit.

1.

Namen. Siebengezeit / zahmer Stein-Klee / Garten- oder wohlriechender Klee / Wetter-Kraut / Lotus sativa, Trifolium odoratum, caballinum, Melilotus vera.

2. Gestalt. Gewinnet gerade hohe Stengel / an deren Zweiglein meistens 3. Blätter an einem Stiel hangen. Zu oberst trägt es zusammengedrungene gelbliche Blumen / denen runde Saamen-Häuflein nachfolgen.

3. Ort. Wird in Wiesen und Gärten gesäet.

4. Zeit. Blühet im Junio / Julio und Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz. Das Kraut sambt den Blumen und der Saamen / (so doch selten gebraucht werden /) sind
Si 2 warm



warm / und
mäßig tro-
cken / verzeh-
ren / saubern/
treiben den
Harn / lin-
dern die
Schmerzen/
widerstehen
dem Gifft/
und dienen vor
die Harn-Ver-
stopfung / an-
gehende Was-
ser-Sucht/
langwierige
Fieber / Sei-
te nstehen/
Mutter-Franß:

Euserlich zu dem Augen-Nebel / (der Saft)
Schmerzen der Hülden-Nier / damit gebadet oder
gebähet /) Wunden und derselben Entzündungen / (in
Bähungen oder Umschlägen /) zwischen die Kleider
gelegt / vertreibt es die Schaben daraus. Das ge-
brandte Wasser ist zu gemeldten Gebrechen dienst-
lich. Das Oel heilet / hefftet / erweicht / zeitiget / und
ist gut zu den Verrenckungen und Bein-Brüchen
Wunden / Brüchen und harten Beulen.

Lunaria, Mond-Kraut.

1.

Namen. Mond-oder Walpurgis-Kraut / Mond-
und



und Leber-Nahte / May-
Trauben / Treublätter / Lu-
naria *Officin.* racemosa vel bo-
tryitis min. sive vulgar. Ruta
lunaria sive jecoraria.

2. **Gestalt.** Hat ei-
nen einzigen zarten Stengel/
einer Handbreit hoch / und ein
Blat / das zu beyden Seiten
4. 5. oder mehr Mond- oder
Sichel-formige Kerffen hat:
am Gipffel trägt es grüne
Träublein / die letztlich als zu
einen zartesten Pulver wer-
den.

3. **Ort.** Wächst auff
den vergichtten Wiesen.

4. **Zeit.** Gehet auff
im Frühlunge ; im Junio und Julio aber bringt es die
Träublein.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz.** Das Kraut ist kalt und trocken / ziehet an/
heilet / beffret / und dienet vor die übrige Weiber-Zeit/
weissen Fluß / Nothe-Ruhr / fallende Sucht / Darm-
Bruch / und kömmt auch unter die Wund- Träncke:
Euserlich ist es gut zu den Wunden / Schäden / Krebs
an Brüsten / und Bezauberung. Die Goldmacher
wolten daraus Gold und Silber / und einen die Leute
unsichtbar machenden Stein bereiten.

Lupinus, Wolffs-Bonen.

1.



Amen.
Flachs /
Wolffs- oder
Wick-Bo-
nen / Wolfs-
faßbonen /
türkische Wis-
ken / Lupinus
Offic. sativus,
Faba siculnea.

2. **G**e-

stalt. D^{is}
Gewächß be-
kommt einen
dicken / hohlen
und rauchen
Stengel / mit
wollichten /

Sternformigen und in 6. oder 7. Theil zerschnittenen
Blättern. Zu oberst trägt es Aehrenweiß viel weiße
Blumen / worauff lange / hârige und gerade auffste-
hende Schoten / mit weißen / platten und bitteren Saa-
men-Sörnern folgen.

3. **O**rt. Wird in Gärten gezeuget.

4. **Z**eit. Blühet drey-mahl im Jahr / nehmlich im
May / Junio / Julio oder Augusto. Die Frucht wird
im Augusto oder Septembri zeitig.

5. **T**heile / **N**atur / **Z**ubereitung und **N**utz.
Der Saamen ist hitzig und trocken im 2. Grad / macht
dünn /

dünn / eröfnet / verzehret / zertheilt / faubert. Der
 Tranc̄ davon treibt die Monatblum / Urin / todte
 Frucht und die Würmer ab / und eröfnet die verstopff-
 te Leber und Milz : euserlich dienet er vor das faule
 Fleisch und Schäden. Das Mehl ist gut vor die
 Selbe Sucht / (mit Honig eingenommen) euserlich
 in Umbschlägen vor die harten Geschwulsten / Beulen /
 Kröpfte / blaue Wähler / Hüfft-weh / Entzündungen /
 Flecken der Haut / Krätze / Grind / Flechten / Zitter-
 Wähler / Brand (mit Lauge / Baum-Oel und Saff-
 ran auffgestrichen /) treibt die Fräuliche Zeit / (mit Ho-
 nig und Myrrhen / oder Salpeter und Wacholder-
 oder Lorbeer-) und die Würmer ab / (auff den Leib
 gelegt.)

Lupulus, Hopffen.

I.

Namen. Hopffen / Lupulus *Offic.* mas sativus,
 Malietarius, Vitis Septentrionalium.

2. **Gestalt.** Siebt rauhe und krumme Rebene-
 der Ranken / mit denen er an den Pfälen sich in die
 Höhe zeucht : hat breitliche / zweyspaltige und gekerbte
 Blätter / und trägt bleich-gelbe Zapfflein / unter deren
 schuppichten Blätlein schwarze Saam-Körnlein ver-
 borgen liegen.

3. **Ort.** Wird in Aekern und Gärten unterhal-
 ten.

4. **Zeit.** Die jungen Schößlinge kommen im
 April / im Augusto die Blüte.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und
 Wurz.** Die jungen Schößlinge treiben den Urin
 4 und



und erweichen den Bauch; als einen Salat genessen / sind sie gut vor die Verstopfung der Leber und Milk / Unreinigkeit des Gesblüts / Krätze und den Stein. Die Blüte oder der Hopfen / ist warm im 1. trocken im 2. Grad / (warm und trocken im 2. Grad.) durch

schneidet / macht dünn / zertheilt / lindert die Schmerzen / und dienet vor die verstopfte Leber und Milk / verhaltene Monat-Zeit und Urin / Wasser- und Gelbesucht / Scharbock / melancholische Milk-Sucht / Spulwürmer / viertägiges Fieber / Reichen / Krätze / Frankosen und Flechten : euserlich vor Schmerzen / Podagra / Zahn-weh / Beulen / Verrenkungen und Stöße. Das gebrandte Wasser und der Sirup sind zu gedachten Gebrechen ersprieflich.

Lyfimachia, Weiderich.

I.

M Almen. Weiderich / Lyfimachia lutea, maj. Galericulara, Salicaria, Lytron. 2. Ge



2. **Gestalt.** Gewin-
net einen staudichten Sten-
gel / einer Ellen hoch und
drüber ; mit Weiden-
förmigen Blättern / gelbe
Blüte und runden Sa-
men.

3. **Ort.** Wächst in
den Gräben / und an den
Flüssen.

4. **Zeit.** Blühet im
Julio.

5. **Theile / Nat u r /
Zubereitung und Nutz.**
Das Kraut ist kalt im 2.
trocken im 3. Grad / zieht
zusammen / heftet / und ist
ein gut Wund-Kraut : die-

net zu allen Verblutungen / Nothen-Ruhr / (darüber
getruncken oder unter die Clystier gemischt /) Blut-
auswerffen / übrige Monat-Blum / Saamen-Fluß/
Magen-weh und Würmern : Euserlich vor die
Haupt-Schmerzen. Der Rauch davon tödtet die
Schlangen und Fliegen. Die Conserv von der Blü-
te / stillt die Blut-Flüsse. Das gebrandte Wasser/
des gleichen der von den Weiderich mit blauer Blüte
bereitete Tranck / ist gut vor das Hals-Geschwür.

Majorana, Majoran.

I.

Namen. Majoran / Meyeran / Maseran / Majora-
na

315

na